



ERSTE SCHRITTE AUF DEM WEG ZUR SCHULE



Informationsbroschüre für Eltern von Kindern
mit anderen Erstsprachen als Deutsch



Vorwort

Mit dem Eintritt in die Schule beginnt für ein Kind eine besonders wichtige Zeit, die für sein ganzes weiteres Leben von entscheidender Bedeutung ist. Es kommt sehr darauf an, dass die ersten Schritte glücken, die in diesem neuen Lebensabschnitt gemacht werden. Denn ein guter Start kann schon vieles in die richtige Richtung lenken. Sie als Eltern haben dabei die unverzichtbare Aufgabe, Ihr Kind bei seinen ersten Schritten, aber auch auf seinem weiteren Weg zu begleiten, damit es sich dann eines Tages selbstbewusst seine eigenen Ziele setzen und diese verfolgen kann. Die Broschüre „Erste Schritte auf dem Weg zur Schule“ soll Sie dabei unterstützen, Ihr Kind durch diese wichtige Zeit zu begleiten. Sie enthält eine Vielzahl von hilfreichen Hinweisen, die Ihnen als „Wegweiser“ dienen können.

Ein wichtiger Aspekt ist auch die Schlüsselrolle der Schule bei der Integration von Kindern mit Migrationshintergrund in unsere Gesellschaft, denn Integration muss uns allen ein Anliegen im Interesse unserer gemeinsamen Zukunft sein. In der Schule werden die Grundlagen für die weitere berufliche Ausbildung und damit für die soziale Eingliederung und ein erfolgreiches Leben gelegt. Die Schule wird dabei häufig auch vor Herausforderungen gestellt, für deren Bewältigung sie auf Ihre Unterstützung als Eltern angewiesen ist.

Im Rahmen der Schulpartnerschaft legt das österreichische Schulsystem großen Wert auf die Zusammenarbeit mit den Eltern. Denn Sie kennen Ihr Kind mit seinen Eigenheiten und Bedürfnissen am besten. Daher gibt es eine ganze Reihe von Möglichkeiten, wie sich die Eltern in das schulische Leben einbringen können, zum Beispiel Elternabende, Elternsprechtage oder Beratung durch den schulpsychologischen Dienst. Wir bitten Sie, diese Möglichkeiten einerseits als Angebot zu verstehen, sie aber andererseits auch als Aufgabe wahrzunehmen. Denn die Verantwortung für den schulischen Erfolg der Kinder liegt bei den Eltern ebenso wie bei den Lehrpersonen.

Es ist nicht immer für alle Eltern selbstverständlich, sich aktiv in die schulischen Angelegenheiten einzubringen, vor allem dann, wenn sie aus anderen Ländern nach Österreich gekommen sind und selbst ein anderes Schulsystem

erlebt haben. Hinzu kommen manchmal auch sprachliche Probleme, welche die Verständigung zwischen Eltern und Schule erschweren. Daher will die vorliegende Broschüre neben den Tipps, die sie bietet, auch helfen, Missverständnisse und Probleme zu vermeiden. Sie macht Sie als Eltern mit den Anforderungen vertraut, die der Eintritt in die Schule an Ihr Kind stellt und hilft Ihnen, Ihr Kind gut auf die Schule vorzubereiten und in dieser wichtigen Phase bestmöglich zu unterstützen. Sie will Ihnen darüber hinaus auch zeigen, dass Sie nicht allein damit fertig werden müssen, wenn sich für Sie und Ihr Kind schwierige Situationen ergeben sollten. Denn unser Schulsystem bietet Ihnen mehrere Möglichkeiten, sich Rat und Hilfe bei Fachleuten zu holen. Wichtige Kontaktadressen sind in der Broschüre angeführt.

Wir wünschen Ihnen und Ihrem Kind, dass die ersten Schritte in die Schule gut gelingen und Sie gemeinsam mit Freude und Erfolg durch die kommenden Jahre gehen können.



Gerhard Reheis
Landesrat für Soziales und
Integration



Dr. Hans Lintner
Amtsführender Präsident
des Landesschulrates für
Tirol



Dr. Beate Palfrader
Landesrätin für Bildung und
Kultur



Liebe
Eltern!

Sie kennen ihre eigenen Kinder am besten, ziehen sie in Liebe und mit Verantwortung groß und wünschen ihnen nur das Beste. Immer wieder wird Ihnen das Leben abverlangen, sich für Ihre Kinder liebevoll einzusetzen, dazu gehört auch, für einen guten Schulstart zu sorgen. Diese Informationsbroschüre wird für einige von Ihnen eine Erinnerung an bereits bekannte Möglichkeiten, für andere wiederum eine Quelle mit neuen Ideen sein.

Jede
Sprache
ist eine
Chance!

Vielfalt ist in unserer Gesellschaft, somit auch an unseren Schulen, eine Selbstverständlichkeit. Nur durch gute Zusammenarbeit zwischen Schule und Eltern gelingt es, auch für Schülerinnen und Schüler mit Migrationshintergrund die besten Voraussetzungen für den Schulstart zu schaffen. Sprachliche Vielfalt bereichert unsere Gesellschaft. Das Erlernen der deutschen Sprache ist eine der Grundbedingungen für schulischen Erfolg. Genauso wichtig ist es jedoch, die eigene Muttersprache weiterhin zu pflegen. Wenn sich Ihr Kind in seiner Muttersprache sicher fühlt, dann wird es im Kindergarten und in der Schule mit entsprechender Unterstützung auch gut Deutsch lernen.

Kinder
bauen
Brücken

Kontakte und Beziehungen zur Mehrheitsbevölkerung sind eine wichtige Grundlage für ein besseres Miteinander in der Gesellschaft. Die Umsetzung ist nicht so schwer, weil Sie ein wichtiges Vorbild für Ihre Kinder sind. Durch die Freundschaft mit Kindern, die Deutsch sprechen, werden Brücken des Vertrauens aufgebaut. Gegenseitige Besuche, Spiele und die gemeinsame Erledigung schulischer Aufgaben können die Lust an der neuen Sprache Deutsch und die Motivation, diese zu erlernen, steigern. Ängste wegen begrenzter Ausdrucksmöglichkeiten schwinden, wenn sich das Kind in sein soziales Umfeld eingebunden fühlt.

Die Familie kann das Selbstvertrauen des Kindes besonders gut fördern, indem sie die Freude am Lernen und am Schulalltag sowie die Erledigung der schulischen Pflichten unterstützt. Eltern tragen Verantwortung dafür, dass ihr Kind seine schulischen Aufgaben pflichtbewusst erfüllt. Wenn Sie Ihrem Kind eine gute Ausbildung ermöglichen, legen Sie einen wertvollen Grundstein für seine Zukunft.

Mit Ihren Bemühungen können Sie viel zu einer gelungenen schulischen Integration Ihrer Kinder beitragen. Dies ist uns ein gemeinsames Anliegen. Die Schulberatungsstelle für Migrantinnen und Migranten des Landesschulrates für Tirol legt großen Wert auf die Zusammenarbeit zwischen Elternhaus und Schule und unterstützt Sie in Ihrer Elternarbeit.

Alles Gute wünschen Ihnen

Şenay Çadircı und Nataša Maroševac

Alle Eltern wünschen sich, dass ihr Kind in der Schule und im Leben erfolgreich ist. All das, was ein Kind vor der Einschulung von Eltern und Umwelt erfährt und erlebt, ist wichtig, um ihm einen guten Schulstart zu ermöglichen. Damit Ihr Kind diese Grundvoraussetzungen erwerben kann, brauchen Sie keine besondere Ausbildung und keine speziellen Kenntnisse. Sie brauchen nur Zeit, Zuwendung und etwas Geduld.



Die Selbständigkeit

In die Schule gehen ist für Ihr Kind der erste Schritt in die Selbständigkeit. Daher ist es wichtig, dass Ihr Kind die Trennung von Ihnen erträgt, ohne traurig oder verzweifelt zu sein. Denn mit Schmerzen im Herzen lernt man schlecht.

Wenn Sie Ihrem Kind von Geburt an das Gefühl geben, als Eltern immer erreichbar zu sein, dann kann es Vertrauen in Sie und in sich selbst entwickeln.

Wenn Ihr Kind dann selbst die Welt erforschen will, lassen Sie ihm so viel Freiheit wie möglich und geben Sie so viel Sicherheit wie nötig.

Übertragen Sie Ihrem Kind kleine Aufgaben und Aufträge. Es wird dadurch lernen, sie gewissenhaft zu erledigen, z.B.: eine kleine Besorgung machen, jemandem etwas Bestimmtes ausrichten, den Tisch decken ...

Vor Schulbeginn ist Ihr Kind schon fähig, einiges allein zu erledigen, wie zum Beispiel sich selbst aus- und anzuziehen, eine Masche zu binden, einen Reißverschluss zu schließen und ohne Hilfe das WC aufzusuchen. Lassen Sie Ihrem Kind Zeit und wählen Sie am Anfang einfache Verschlüsse an Kleidern und Schuhen.

Sie tun Ihrem Kind keinen guten Dienst, wenn Sie ihm das abnehmen, was es schon selbst erledigen kann. Sie können ihm Ihre Liebe zeigen, indem Sie ihm ermöglichen, selbst zu handeln und damit selbständig zu werden.



Die soziale Fähigkeit

In der Schule muss ein Kind allein, aber auch mit anderen zusammenarbeiten können und sich mit den anderen Kindern vertragen. Beides kann man lernen. In Österreich lernen viele Kinder bereits früh, sich allein zu beschäftigen. Nicht immer gelingt es ihnen dann, sich in eine Gruppe einzuordnen. In südlichen Ländern werden die Kinder gern zum Miteinanderspielen angeleitet und tun sich dann manchmal schwer, etwas ganz allein zu erledigen. Im Kindergarten kann Ihr Kind lernen, sich in Gruppen einzufügen und mit anderen zusammenzuarbeiten.

Manche Kinder sind schüchtern, wenn sie Fremden begegnen. Dies kann ihnen gerade beim Schuleintritt Probleme bereiten, weil sie sich dann nicht trauen, mit den neuen Lehrpersonen und den Mitschülerinnen und Mitschülern zu reden. Zeigen Sie daher Ihrem Kind schon vor Schuleintritt, wie es Menschen freundlich begegnen und sich mit ihnen unterhalten kann. Möglichkeiten bieten sich dazu beim Einkaufen, am Spielplatz oder im Schwimmbad.



Zeigen Sie Ihrem Kind, wie es seine eigene Meinung, ohne den anderen zu verletzen, mitteilen kann und wie es hilfreiche Kritik der Erwachsenen annehmen kann, ohne sich angegriffen zu fühlen. Sprechen Sie auch mit Ihrem Kind über die Möglichkeiten, mit Konflikten umzugehen und zeigen Sie ihm die Umsetzung im Alltag. Dazu ist es wichtig, dass Sie Ihrem Kind aufmerksam zuhören und Anteilnahme sowie Verständnis für seine Probleme zeigen.

Wenn man mit anderen zusammenlebt, wie in einer Schulklasse, muss man Regeln (z.B. auch Spielregeln, Gewinnen und Verlieren, Fairness) einhalten und auf andere Rücksicht nehmen können. Dabei helfen auch Gesellschaftsspiele (z.B. Brett-, Karten- und Ballspiele etc.).

Zeigen Sie Ihrem Kind, dass Sie sich mit ihm auf die Schule freuen: Erzählen Sie ihm von der eigenen Schulzeit und wie aufregend es ist, wenn man sich schriftlich mitteilen kann und Geschichten selbst lesen kann. Vermitteln Sie Ihrem Kind auch, dass es wichtig ist, den Lehrpersonen mit Respekt zu begegnen und ihre Anweisungen zu befolgen. Nur wenn Sie als Eltern der Lehrperson Vertrauen entgegenbringen, kann das auch Ihr Kind.

Die Arbeitshaltung

Damit Ihr Kind in der Schule interessiert und konzentriert dem Unterricht folgen kann, soll es fähig sein, gewisse Arbeiten selbständig und auch mit Ausdauer durchzuführen.

Durch die Beschäftigung mit Konstruktionsspielen (z.B. Baukastensysteme, Bausteine) oder Puzzles erwirbt Ihr Kind die Fähigkeit, eine Vorlage genau zu beobachten, nachzuahmen, sich anzustrengen und konzentriert bei einer Sache zu bleiben.

Beim freien Gestalten mit verschiedenen Materialien (z.B. Knetmasse, Malfarben, Ton, Papier) werden Vorstellungsfähigkeit, Phantasie und schöpferische Kräfte gefördert.

Geben Sie dem Kind immer wieder kleinere Aufträge und achten Sie darauf, dass diese auch durchgeführt werden (z.B. das Haustier füttern oder auch zu lernen, eine Tätigkeit zuerst zu beenden, bevor man die nächste beginnt).

Fragen Sie Ihr Kind, was ihm an einer Geschichte gefallen hat und was nicht, und lassen Sie es die Geschichte in eigenen Worten nacherzählen. Durch geschickte Fragen können Sie ihm dabei helfen.



Regen Sie Ihr Kind an, seine Erlebnisse zu erzählen und seine Gefühle mitzuteilen. Hören Sie ihm aufmerksam zu und zeigen Sie Anteilnahme und Verständnis für seine Probleme.

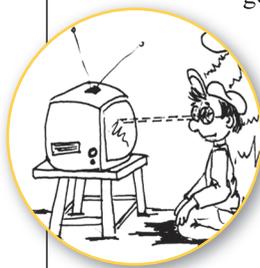
Bestimmte Begriffe, besonders Farben, Mengen, Größen- und Raumverhältnisse (oben – unten, rechts – links, kleiner – größer) sollte ein Kind, egal in welcher Sprache, vor Schuleintritt selbstverständlich kennen. Benennen Sie deshalb immer wieder verschiedene Gegenstände (in der Ihnen geläufigen Sprache) und sagen Sie auch die Eigenschaften dazu, z.B.: „Das ist ein rotes Auto“, „dein linker Fuß“, „deine Schuhe sind kleiner als meine“, „drei Löffel Zucker“ usw. Wenn Ihr Kind in den Kindergarten kommt, dann hat es all diese Konzepte bereits in seiner Muttersprache erworben und braucht sich „nur mehr“ die entsprechenden deutschen Begriffe dafür anzueignen.

Je mehr Möglichkeiten Ihr Kind zum Sprechen in der ihm noch fremden Sprache vorfindet, umso schneller wird es mit ihr vertraut. Zeigen Sie Ihrem Kind, wie man Kontakte mit Menschen schließt, auch wenn sie eine andere Sprache sprechen.

Regen Sie Ihr Kind dazu an, sich auf Deutsch zu unterhalten und sich in der „neuen Sprache“ mit Gleichaltrigen zu verständigen.

In vielen Büchereien können Sie Bildwörterbücher und Kinderbücher in verschiedenen Sprachen (manche mit CD) ausleihen. Bringen Sie von Ihrem Urlaub im Herkunftsland Bücher, Spiele oder Kinderfilme mit!

Lassen Sie Ihr Kind Filme in der Muttersprache, aber auch deutschsprachige Filme ansehen. Geeignete Kindersendungen im Fernsehen



können den Wortschatz Ihres Kindes in beiden Sprachen erweitern. Wählen Sie aber die Sendungen für Ihr Kind gezielt (dem Alter entsprechend) aus und ersparen Sie ihm Filme, die Gewalt, Horror und Brutalität beinhalten. Dies könnte in Ihrem Kind Ängste auslösen und seine soziale Entwicklung stören (Ihr Kind könnte Gewalt als normales Verhalten auffassen). Bitte konsumieren Sie im Beisein Ihres Kindes nicht die Filme, die Sie ihm verbieten. Und achten Sie auch darauf, dass Ihr Kind genug Schlaf bekommt!

Wenn Ihnen auffällt, dass Ihr Kind beim Sprechen in seiner Muttersprache manche Laute falsch ausspricht oder Probleme hat, Wörter nachzusprechen, dann können Sie es logopädisch untersuchen lassen und entweder Übungen für zuhause erhalten oder eine Empfehlung für eine Betreuung in der logopä-

dischen Praxis. Diese kann auch helfen, wenn Ihr Kind sehr wenig spricht oder Schwierigkeiten hat, Sätze zu bilden.

Wenn Ihr Kind hingegen deutsche Laute noch nicht richtig aussprechen kann oder deutsche Sätze falsch bildet, dann ist das am Anfang ganz normal und kein Grund zur Beunruhigung. Jeder Spracherwerb braucht schließlich Zeit.

Die Merkfähigkeit

Die Fähigkeit, Gesehenes und Gehörtes zu behalten und sich wieder in Erinnerung rufen zu können, ist eine wichtige Voraussetzung für einen erfolgreichen Schulbesuch.

Lassen Sie sich deshalb von Ihrem Kind erzählen, was es erlebt, gesehen oder gehört hat. Lassen Sie es gehörte Geschichten nacherzählen und spielen Sie Spiele, bei denen man sich möglichst viel merken muss (z.B. Kartenspiele, Lege- und Aufdeckspiele, „Kofferpacken“).

Stellen Sie Ihrem Kind immer wieder Aufgaben, bei denen es sich mehrere (mindestens drei) Dinge merken muss (z.B. beim Einkaufen: „Hol mir bitte zwei Packungen Milch, eine Butter und drei Tafeln Schokolade“).



Das Vorstellungsvermögen

Um in der Schule erfolgreich zu sein, müssen wir nicht nur sehen, hören oder fühlen können, was in der Welt um uns herum geschieht. Wir müssen vielmehr auch dazu fähig sein, uns etwas im Augenblick nicht Vorhandenes vorstellen zu können. Diese Fähigkeit ermöglicht es z.B. dem Kind, im Kopf zu rechnen, das heißt, in seinem Kopf mit Zahlen und Mengen umzugehen.

Spielen Sie mit Ihrem Kind Spiele, bei denen es sich etwas vorstellen muss, wie z.B.: „Was würde passieren, wenn die Tiere plötzlich sprechen könnten, wenn wir im Winter keine Heizung haben...?“ usw. Spielen Sie auch Spiele, bei denen eine bestimmte Anzahl (z. B.: die Punkte eines Würfels oder die Felder eines Spiels) erkannt werden muss, ohne sie zu zählen. Brettspiele, bei denen ein Würfel verwendet wird und/oder Spiele, bei denen man über eine bestimmte Anzahl der Felder springen muss, eignen sich dafür gut.

Regen Sie die Phantasie Ihres Kindes an, indem Sie es Geschichten erfinden und phantasievolle Bilder malen lassen. Erzählen Sie Märchen, die Ihr Kind dann selbst fortsetzen kann und geben Sie ihm die Möglichkeit, Theater und mit Puppen zu spielen.



Wenn Sie einmal nicht wissen, wie Sie Ihrem Kind weiterhelfen können und eine Beratung wünschen, können Sie sich gerne an die nächste schulpsychologische Beratungsstelle wenden. Dort werden Sie vertraulich und kostenlos beraten.

Schulpsychologische Beratungsstellen stehen allen Kindern und Jugendlichen und deren Eltern bei Problemen, die während der Schulzeit auftreten, zur Verfügung. Ausgebildete Psychologinnen und Psychologen beraten vertraulich bei Lern- und Verhaltensschwierigkeiten, Fragen der Schullaufbahn und sonstigen schulischen und persönlichen Problemen.

Schulpsychologische Beratungsstellen

ZENTRALSTELLE TIROL 6020 Innsbruck, Müllerstraße 7 Telefon: (0512) 57 65 61 - Fax: (0512) 57 65 61-13 - E-Mail: schulpsy@tsn.at	
INNSBRUCK-STADT 6020 Innsbruck Templstraße 4	Telefon: (0512) 57 70 46 Fax: (0512) 57 70 46-13 E-Mail: schulpsy.ibk@tsn.at
INNSBRUCK-LAND/OST 6060 Hall i.T. Erlerstraße 2	Telefon: (05223) 533 36 Fax: (05223) 533 36-75 E-Mail: schulpsy.hall@tsn.at
INNSBRUCK-LAND/WEST 6010 Innsbruck Müllerstraße 7	Telefon: (0512) 57 65 62 Fax: (0512) 57 65 61-13 E-Mail: schulpsy.il-west@tsn.at
IMST 6460 Imst Schustergasse 27	Telefon: (05412) 643 45 Fax: (05412) 649 98 E-Mail: schulpsy.imst@tsn.at
KITZBÜHEL 6370 Kitzbühel Untere Gänsbachgasse 6	Telefon: (05356) 740 00 Fax: (05356) 740 00-4 E-Mail: schulpsy.kitz@tsn.at
LANDECK 6500 Landeck Innstraße 15	Telefon: (05442) 657 74 Fax: (05442) 657 74-4 E-Mail: schulpsy.landeck@tsn.at
LIENZ 9900 Lienz Maximilianstraße 9	Telefon: (04852) 630 66 Fax: (04852) 630 66-4 E-Mail: schulpsy.lienz@tsn.at
REUTTE 6600 Reutte Gymnasiumstraße 14	Telefon: (05672) 638 35 Fax: (05672) 638 35-4 E-Mail: schulpsy.reutte@tsn.at
SCHWAZ 6130 Schwaz Innsbrucker Str. 27	Telefon: (05242) 658 35 Fax: (05242) 667 57 E-Mail: schulpsy.schwaz@tsn.at
WÖRGL 6300 Wörgl Bahnhofstraße 6	Telefon: (05332) 732 87 Fax: (05332) 756 92 E-Mail: schulpsy.woergl@tsn.at

Für das schulpflichtige Kind ist der erste Kontakt zur Schule ein prägendes Erlebnis, daher ist in der Planung und Durchführung dafür zu sorgen, dass die grundsätzlich vorhandene positive Erwartungshaltung des Kindes bestärkt wird. Diese pädagogische Forderung gilt für alle Kinder, umso mehr für jene Kinder, deren Erstsprache nicht Deutsch ist, da diese auf Grund ihrer sprachlichen und soziokulturellen Herkunft einer besonderen Hilfestellung und Betreuung bedürfen.

Die Volksschulen sind bei der Schuleinschreibung bemüht, diese erste Begegnung für Ihr Kind zu einem positiven Erlebnis werden zu lassen, bitte unternehmen Sie daher als Erziehungsberechtigte in der Vorbereitung auf die Schule auch alles, damit sich Ihr Kind eingebettet weiß in die Verantwortung von Schule und Elternhaus. Wenn Sie im Vorfeld Fragen haben, wenden Sie sich bitte vertrauensvoll an die zuständige Schule, an den zuständigen Bezirksschulrat oder an den Landesschulrat für Tirol. Unterstützen Sie bitte die Bemühungen der Schule um die Eingliederung Ihrer Kinder in die schulische Gemeinschaft, helfen Sie Ihrem Kind beim Erwerb und bei der Festigung der deutschen Unterrichtssprache und nützen Sie bitte die Möglichkeiten der Schulpartnerschaft. Gemeinsam wollen wir uns um Ihr Kind bemühen.

Dr. Reinhold Wöll

Landesschulinspektor für allgemein bildenden Pflichtschulen Tirols



»Das Fremdwerden des Eigenen führt zu einem Verlust des Menschseins.«

Arno Gruen
»Der Fremde in uns«

Landesschulinspektor für allgemein bildende Pflichtschulen

Innrain 1, 6020 Innsbruck - Telefon: 0512/52033-212

Landesschulinspektor für Sonderschulen und Sonderpädagogik

Innrain 1, 6020 Innsbruck - Telefon: 0512/52033-216

Bezirksschulrat Innsbruck-Stadt , Maria-Theresienstr. 18 (Rathaus) 6010 Innsbruck - ☎(0512) 5360-4215	Bezirksschulrat Kufstein BH Kufstein, Bozner Platz 1/2 6332 Kufstein - ☎(05372) 606-6064
Bezirksschulrat Innsbruck-Land / West , BH Innsbruck, Gilmstraße 2 6020 Innsbruck - ☎(0512) 5344-6202	Bezirksschulrat Landeck BH Landeck, Innstr. 5 6500 Landeck - ☎(05442) 6996-5450
Bezirksschulrat Innsbruck-Land / Ost , BH Innsbruck, Gilmstraße 2 6020 Innsbruck - ☎(0512) 5344-6203	Bezirksschulrat Lienz BH Lienz, Dolomitenstr. 3 9900 Lienz - ☎(04852) 6633-6563
Bezirksschulrat Imst BH Imst, Stadtplatz 1 6460 Imst - ☎(05412) 6996-5232	Bezirksschulrat Reutte BH Reutte, Obermarkt 7 6600 Reutte - ☎(05672) 6996-5630
Bezirksschulrat Kitzbühel BH Kitzbühel, Hinterstadt 28 6370 Kitzbühel - ☎(05356) 62131-6333	Bezirksschulrat Schwaz BH Schwaz, Franz-Josef-Str. 25 6130 Schwaz - ☎(05242) 6931-5850



Verpflichtendes Kindergartenjahr



Seit dem Kindergartenjahr 2010/2011 ist der Besuch eines Kindergartens für Fünfjährige (Kinder, die vor dem 1. September des jeweiligen Kindergartenjahres das 5. Lebensjahr vollendet haben) verpflichtend. Festgeschrieben wurde diese Regelung im Tiroler Kinderbildungs- und Kinderbetreuungsgesetz.

Mit maximal 20 Kindern je Kindergartengruppe können Pädagoginnen und Pädagogen auf die individuellen Bedürfnisse der Kinder noch besser eingehen und sie gezielt fördern. Mit der Frühförderung im verpflichtenden Kindergartenjahr sollen alle Kinder in Tirol optimale Startchancen bekommen und gezielt auf den Schuleintritt vorbereitet werden.

Besuchspflicht für Kindergartenkinder besteht im Ausmaß von 20 Stunden an mindestens vier Werktagen pro Woche. Ausgenommen sind die kindergartenfreien Tage und die Ferien. Die Kindergartenpflicht kann an einem öffentlichen oder privaten Kindergarten erfüllt werden, aber auch in Kindergruppen, sofern diese auch die wesentlichen Bildungsziele eines Kindergartens verfolgen und umsetzen.

Ausnahmen von der Kindergartenpflicht bestehen nur bei dem Vorliegen von Gründen wie: vorzeitigem Schulbesuch; medizinischen Gründen, insbesondere bei sonderpädagogischem Förderbedarf; häuslicher Erziehung, sofern die damit betraute Person nachweislich mit den Bildungsaufgaben eines öffentlichen Kindergartens vertraut und bereit ist, diese Aufgaben wahrzunehmen.

Frühe sprachliche Förderung im Kindergarten

Sprache stellt einen wesentlichen Zugang zur Bildung dar und ist unser wichtigstes Kommunikationsmittel. Für die Durchführung einer erfolgreichen Sprachförderung sind insbesondere ideale Rahmenbedingungen ausschlaggebend. Aus diesem Grund wurden seit März 2008 an der Pädagogischen Hochschule Tirol Pädagoginnen und Pädagogen speziell für die Sprachförderung ausgebildet. Diese „mobilen Sprachförderpädagoginnen und Sprachförderpädagogen“ besuchen die Tiroler Kindergärten, um den Kindern während des gesamten Kindergartenjahres eine zusätzliche Sprachförderung anbieten zu können, falls dies notwendig ist. Die Förderung wird in allen Bezirken Tirols angeboten.

Nähere Informationen:

Land Tirol: Abteilung Bildung / Referat Kinderbetreuung,
Dr. Michaela Hutz, +43(0)512 508-2552

Stadt Innsbruck: MA V - Amt für Kinder- und Jugendbetreuung,

Amtsvorständin Mag. Brigitte Berchtold, +43(0)512-5360-4210-4220

Schulpflicht

Für alle Kinder, die sich dauernd in Österreich aufhalten, besteht Schulpflicht. Die allgemeine Schulpflicht beginnt, wenn das Kind bis zum 1. September des Kalenderjahres das 6. Lebensjahr vollendet hat, und dauert neun Schuljahre. Alle Kinder, die bis zum 1. September das 6. Lebensjahr vollendet haben, aber nicht schulreif sind (also körperlich oder geistig überfordert sind), werden in die Vorschulstufe der Volksschule (Grundstufe I) aufgenommen, auf der sie im Hinblick auf die für die 1. Schulstufe erforderliche Schulreife besonders gefördert werden. Sollte während des Jahres die Schulreife festgestellt werden, dann ist eine Aufstufung während des Unterrichtsjahres möglich.

Es ist unzulässig, Schulanfänger/-innen, welche die deutsche Sprache noch wenig oder gar nicht beherrschen, nur aus diesem Grund in die Vorschulstufe einzustufen!

Außerordentliche Schüler/-innen

Schulpflichtige Kinder, die zum Schuleintritt die Unterrichtssprache Deutsch noch nicht (gut) beherrschen, und Kinder, die vom Ausland in eine österreichische Schule übertreten, werden vorerst als außerordentliche Schüler/-innen aufgenommen und ihrem Alter gemäß einer Klasse/Schulstufe zugeteilt. Sie können maximal zwei Jahre



im außerordentlichen Status verweilen. Bei einem Einstieg während des 2. Semesters beginnt die Zweijahresfrist erst mit dem folgenden Schuljahr. Der außerordentliche Status soll Kindern ein langsames Hineinwachsen in die deutsche Sprache ermöglichen. Daher werden sie nur in jenen Gegenständen benotet, in denen eine Beurteilung möglich ist (etwa in „Bewegung und Sport“ oder im Fach „Bildnerische Erziehung“); in den anderen Gegenständen findet sich der Vermerk „Nicht beurteilt“. Das Kind kann dennoch in die nächsthöhere Schulstufe aufsteigen.

Sprachförderkurse

Um außerordentliche Schüler/-innen mit der Unterrichtssprache Deutsch vertraut zu machen, können sie maximal zwei Jahre lang einen so genannten Sprachförderkurs im Ausmaß von elf Wochenstunden besuchen. Sie werden entweder in einer Kleingruppe (ab acht Kindern) zusammengefasst oder durch eine zweite Lehrkraft in der Klasse unterrichtet.

Der muttersprachliche Unterricht

In Österreich haben alle Schüler/-innen mit anderen Erstsprachen als Deutsch sowie jene, die im Familienverband zweisprachig aufwachsen, ungeachtet ihrer Staatsbürgerschaft, ihrer Aufenthaltsdauer in Österreich und ihrer Deutschkompetenz die Möglichkeit, am muttersprachlichen Unterricht teilzunehmen.

Der muttersprachliche Unterricht wird angeboten, weil wissenschaftlich erwiesen ist, dass ein Kind eine Zweitsprache wesentlich besser erwerben kann, wenn gleichzeitig die Erstsprache weiterentwickelt wird. Ein Kind wird durch das Aufwachsen in zwei Sprachen nicht überfordert! Ganz im Gegenteil: Es ist eine Bereicherung, mehr als eine Sprache zu können. Der muttersprachliche Unterricht ist freiwillig, aber Sie sollten dieses Angebot im Interesse Ihres Kindes wahrnehmen! Für das Zustandekommen einer Gruppe werden grundsätzlich mindestens 12 Schüler/-innen benötigt. Das Anmeldeformular zum muttersprachlichen Unterricht erhalten Sie an der Schule Ihres Kindes.

Die Formulare in allen derzeit angebotenen Sprachen sind auch auf der Website www.muttersprachlicher-unterricht.at unter Organisatorisches als pdf-Downloads zu finden.

Fernbleiben vom Unterricht



Während der Schulzeit haben die Kinder den Unterricht regelmäßig und pünktlich zu besuchen, wofür die jeweiligen Erziehungsberechtigten verantwortlich sind. Ein Kind darf nur im Falle gerechtfertigter Verhinderung (z.B. Erkrankung) der Schule fernbleiben. Die Eltern haben die Schule von jeder Verhinderung des Kindes ohne Aufschub mündlich oder schriftlich unter Angabe des Grundes zu benachrichtigen. Bei begründetem Anlass kann auch die Erlaubnis zum Fernbleiben erteilt werden:

- für einzelne Stunden bis zu einem Tag vom/von der Klassenlehrer/-in (Klassenvorstand)
- für mehrere Tage bis zu einer Woche vom/von der Schulleiter/-in
- für mehr als eine Woche von der Schulbehörde

Verletzen Eltern ihre Verpflichtung, für einen regelmäßigen Schulbesuch ihres Kindes zu sorgen, stellt das eine Verwaltungsübertretung dar, die von der Bezirksverwaltungsbehörde zu bestrafen ist.

Elternhaus und Schule

Erziehungsberechtigte sind die Personen, denen die Obsorge für das Kind zusteht. Sie sollen und dürfen bei der schulischen Arbeit mitwirken. Sie müssen sich über die Leistungsbeurteilungen und das Verhalten des Kindes in der Schule informieren. Dies ist möglich

- an Pflichtschulen: durch zwei Sprechtage im Schuljahr
- an anderen Schularten: durch die wöchentliche Sprechstunde der Lehrerin/ des Lehrers

Elternabende sowie der regelmäßige Kontakt zur Schule sollen von den Erziehungsberechtigten während des Schuljahres ernst genommen und gepflegt werden.

Die **Hausübungen** soll das Kind selbständig durchführen können, wobei aber die Erziehungsberechtigten kontrollieren sollten, ob die Hausaufgaben vom Kind ordentlich und regelmäßig gemacht werden.



Jedes Kind hat ein **Mitteilungsheft**, welches ein wichtiges Kommunikationsmittel zwischen der Schule und den Erziehungsberechtigten darstellt. Es ist daher nötig, dass die Erziehungsberechtigten regelmäßig überprüfen, ob darin Mitteilungen von Seiten der Schule notiert sind.

Da die **mündliche Mitarbeit** des Kindes im Unterricht für die Leistungsbeurteilung ebenso wichtig ist, wie es schriftliche und praktische Arbeiten sind, sollen die Erziehungsberechtigten ihre Kinder zur Mitarbeit während des Unterrichts motivieren.

Schulpartnerschaft

Unter Schulpartnern versteht man die Schüler/-innen, Eltern bzw. Erziehungsberechtigten und Lehrer/-innen einer Schule.

Die Schulpartnerschaft ist ein wichtiger Bestandteil des österreichischen Schulsystems und wurde daher auch gesetzlich verankert. Eltern haben das Recht und die Pflicht, die Unterrichts- und Erziehungsaufgaben der Schule zu unterstützen.

Dies gelingt am besten durch aktive Zusammenarbeit und Beteiligung am schulischen Leben. Gremien hierfür sind zum Beispiel die Klassenelternabende, das Klassenforum, das Schulforum oder der jeweilige Elternverein.

Schülerfreifahrten

Für die Schülerfreifahrt im öffentlichen Verkehr erhalten Schüler/-innen gegen Vorlage eines mit einer entsprechenden Schulbestätigung versehenen Antrags einen Freifahrausweis von dem betreffenden Verkehrsunternehmen (sofern dieses mit dem Bundesministerium für Wirtschaft, Familie und Jugend einen Schülerbeförderungsvertrag abgeschlossen hat).

Als Grundvoraussetzung für diese Leistungen muss ein Anspruch auf österreichische Familienbeihilfe gegeben sein.

Schulbücher



Die für den Unterricht notwendigen Schulbücher sind allen Schülerinnen und Schülern unentgeltlich zur Verfügung zu stellen, die in Österreich eine öffentliche oder mit dem Öffentlichkeitsrecht ausgestattete Pflichtschule, mittlere oder höhere Schule besuchen. Dies gilt auch für außerordentliche Schüler/-innen, die wegen mangelnder Kenntnis der Unterrichtssprache oder zur Ablegung einer Einstufungsprüfung eine dieser Schulen besuchen sowie für Schüler/-innen, welche die allgemeine Schulpflicht an einer Privatschule ohne Öffentlichkeitsrecht oder in häuslichem Unterricht erfüllen.

Sonderpädagogischer Förderbedarf

Wenn Ihr Kind Schwierigkeiten hat, den Anforderungen der Schule nachzukommen, ist es wichtig, die Ursachen dafür herauszufinden. Dabei können Ihnen Schulpsychologinnen und Schulpsychologen sowie Beratungslehrer/-innen helfen und entsprechende Fördermaßnahmen einleiten. Falls sich herausstellen sollte, dass ein Kind trotz Förderung das Klassenziel in mehreren Fächern nicht erreichen kann, können eine Untersuchung zur Feststellung des sonderpädagogischen Förderbedarfs und entsprechende Maßnahmen eingeleitet werden.

Wenn Ihr Kind noch Schwierigkeiten mit der Unterrichtssprache Deutsch hat, ist das allein kein Grund für den sonderpädagogischen Förderbedarf.

Religionsunterricht

An österreichischen Schulen ist der Religionsunterricht Pflichtgegenstand. Alle Schüler/-innen, die einer gesetzlich anerkannten Kirche oder Religionsgesellschaft angehören, sind verpflichtet, den Religionsunterricht ihres Bekenntnisses zu besuchen.

Es besteht jedoch die Möglichkeit, sich innerhalb der ersten fünf Tage eines Schuljahres schriftlich bei der Schulleitung vom Religionsunterricht abzumelden. Schüler/-innen, die das 14. Lebensjahr noch nicht vollendet haben, können nur von ihren Erziehungsberechtigten abgemeldet werden.

Wer sich vom Religionsunterricht nicht abmeldet, ist verpflichtet, ihn zu besuchen. Andernfalls kann er/sie in diesem Gegenstand nicht beurteilt werden. Mit einem „Nicht beurteilt“ im Zeugnis gilt das Schuljahr jedoch als nicht positiv abgeschlossen.

Interkulturelles Lernen

ist an österreichischen Schulen seit Anfang der 1990er-Jahre an den allgemein bildenden Schulen als Unterrichtsprinzip verankert. Es hilft allen Beteiligten zu entdecken,

- dass Menschen gleichwertig, aber unterschiedlich sind,
- dass die Identität eines Menschen auch , aber nicht ausschließlich, kulturell bedingt ist und dass sie sich im Laufe eines Lebens verändern und weiterentwickeln kann,
- dass es möglich ist, mit Unterschieden zu leben,
- dass man voneinander lernen und trotz unterschiedlicher Lebensumstände einander achten, helfen und in Freundschaft leben kann.

Siehe mehr auf der Homepage des Bundesministeriums für Unterricht, Kunst und Kultur: <http://www.projekte-interkulturell.at/>

Gleichstellung von Mädchen und Buben

Mädchen und Buben sollen gleiche Handlungsspielräume ermöglicht werden, um alle Potenziale ihrer Persönlichkeit ohne geschlechtsspezifische Einschränkungen voll entwickeln zu können. Eine am Prinzip der Chancen- und Geschlechtergerechtigkeit ausgerichtete Schule bemüht sich aktiv um individuelle und diskriminierungsfreie Entwicklungsmöglichkeiten von Kindern unterschiedlicher familiärer und kultureller Herkunft.

Siehe mehr auf der Homepage des Bundesministeriums für Unterricht, Kunst und Kultur: <http://www.bmukk.gv.at/gleichstellung-schule>





Vom Kindergarten zur Schule

Einige Kinder kommen mit der Sprache der neuen Heimat bis zum Besuch des Kindergartens oder der Schule wenig in Kontakt. Dann ist plötzlich vieles anders und fremd. Sie verstehen weder ihre Lehrenden noch können sie sich verständlich machen. Nicht nur die Sprache, auch gewisse Regeln im Umgang miteinander und so manche Verhaltensweisen (wie z. B. Distanz, Nähe, Arbeitshaltung oder Körperkontakt) sind mitunter anders, als sie es gewöhnt sind. Das kann zu Schwierigkeiten führen, in der Gruppe Anschluss zu finden. Einige Kinder verlieren dadurch ihr Selbstvertrauen und reagieren zunehmend zurückhaltend und schüchtern. Verständlicherweise suchen sie deshalb Kinder, die sie verstehen, weil sie dieselbe Sprache sprechen.

Kindergartenpädagoginnen/Kindergartenpädagogen und Lehrer/-innen werden den Kindern die Kommunikation in ihrer Muttersprache nicht verbieten, sie aber bei der Kontaktaufnahme mit anderssprachigen Kindern unterstützen und ihnen beim Deutscherwerb genug Zeit geben.

Eltern als Vorbild

Sie können Ihr Kind von klein auf unterstützen, indem Sie ihm die Sprache und die Besonderheiten des Umfeldes, in dem es aufwächst, vertraut machen. Wenn Ihr Kind bereits die Schule besucht, können Sie dafür Sorge tragen, dass es regelmäßig auch mit deutschsprachigen Kindern Hausübungen macht, lernt und spielt. Setzen Sie sich mit den Eltern der Mitschüler/-innen oder mit der Lehrperson in Verbindung. Man hilft Ihnen sicher gerne bei der Vermittlung geeigneter Kontakte.



Zeigen Sie Interesse an der deutschen Sprache und am deutschsprachigen Umfeld. Kinderspielplätze, Eltern-Kind-Zentren, interkulturelle Schulprojekte, Gemeindefeste bieten eine gute Gelegenheit, um mit Kindern und Eltern in Kontakt zu treten. Eine neue Sprache lernt man besser, wenn man sie praktiziert. Scheuen Sie sich deshalb nicht zu kommunizieren, auch wenn es noch nicht gleich nach Wunsch funktioniert. Sie werden erleben, dass es Ihnen mit der Zeit leichter fällt, sich verständlich zu machen.

Mut zur Muttersprache

Verlieren Sie nicht den Mut, wenn Sie das Gefühl haben, dass Ihre Deutschkenntnisse nicht ausreichen, sich aktiv am Schulgeschehen zu beteiligen. Informieren Sie sich regelmäßig über die Leistungen und über das soziale Verhalten Ihres Kindes in der Schule. Fehlt es an entsprechender Fürsorge, leidet auch die schulische Leistungsfähigkeit.

Wenn Sie mit den Lehrkräften über Ihr Kind sprechen wollen und eine Übersetzung brauchen, sollte das auf keinen Fall Ihr Kind sein! In solchen Fällen holen Sie sich sprachliche Hilfe im Familienverband, im Freundeskreis oder wenden Sie sich an die Schulberatungsstelle für Migrantinnen und Migranten.

Falls Missverständnisse oder Probleme auftreten sollten, sprechen Sie bitte in Anwesenheit des Kindes nicht abfällig über die Schule, da der Respekt vor anderen Menschen (Lehrpersonen, Mitschülerinnen/Mitschülern und Eltern) eine wichtige Lebenshaltung ist, die Kinder erlernen sollen. Wenn Sie Ihrem Kind vermitteln, dass Ihnen persönlich Bildung wichtig ist, helfen Sie ihm, den Wert von Bildung für seine Zukunft zu erkennen.

Ihr Kind wächst zweisprachig auf

Viele Menschen verwenden in ihrem Alltag, je nach Gesprächspartner/-in, Ort oder Situation, mehr als eine Sprache. Auch Sie selbst leben in zwei Sprachen, und Ihr Kind ist gerade dabei, in eine neue Sprache hineinzuwachsen. Zweisprachige Menschen sind weltweit gesehen sogar die Mehrheit.

Sprechen Sie mit Ihrem Kind jene Sprache(n), die Sie selbst am besten können und die Ihnen emotional am nächsten ist (sind). Wenn in Ihrer Familie zwei Sprachen gebräuchlich sind, ist es oft hilfreich, die Sprachen nach Personen, Orten oder Situationen zu trennen.



Sie können viel zur sprachlichen Entwicklung Ihres Kindes beitragen, auch wenn Sie selbst nicht so gut Deutsch können. Für die Verbesserung der deutschen Sprache Ihres Kindes stehen kompetente Pädagoginnen und Pädagogen in Kindergarten und Schule zur Verfügung. Sie können Ihrem Kind aber vermitteln, dass es wichtig ist, sich auch in der deutschen Sprache sicher zu bewegen, und dass es ganz toll ist, zweisprachig zu sein!

Lassen Sie Ihr Kind erleben, wie wertvoll alle seine Sprachen sind. Sollten Sie Menschen begegnen, die Ihr Kind auf Grund seiner Sprache abwerten und es dadurch verunsichern, sprechen Sie mit Ihrem Kind darüber. Niemand soll sich seiner Sprache schämen müssen!

Zweisprachigkeit ist keine Strafe, sondern ein Geschenk für Ihr Kind und soll behutsam, konsequent, mit viel Spaß und Freude gepflegt werden. Beste Bedingungen sind gegeben, wenn die (vor)schulische Sprachförderung in Deutsch und die Förderung der Muttersprache ausgewogen sind.

Wenn Sie in der Ihnen am stärksten vertrauten Sprache mit dem Kind reden, ihm Fragen stellen, Geschichten vorlesen oder erzählen, dann achten Sie bitte auf korrekten Sprachgebrauch! Vermeiden Sie insbesondere das Vermischen verschiedener Sprachen (bzw. Grammatiken) in einem Satz.

JUFF – Fachbereich Integration

Wir sind ein Fachbereich der Abteilung JUFF des Amtes der Tiroler Landesregierung und arbeiten an der Integration MIT Zugewanderten in Tirol.

Integration braucht

- das Wecken eines Bewusstseins für die Vielfalt der Tiroler Gesellschaft und die Anerkennung der Zugewanderten als ein selbstverständlicher Teil unserer Gesellschaft,
- gemeinsames Arbeiten am Zusammenwachsen der Tiroler Gesellschaft – alle dauerhaft in Tirol lebenden Menschen sind Tiroler/-innen und gehören damit zu „uns“,
- Erkennen der Potentiale einer vielfältigen Gesellschaft – Zugewanderte sind auch eine Bereicherung für Tirol.

Der Fachbereich Integration

- vernetzt und koordiniert die Integrationsarbeit in Tirol,
- ist ein kompetenter Ansprechpartner in Fragen der Integration MIT Zugewanderten,
- fördert Integrationsprojekte und -einrichtungen, Lernhilfe für Kinder mit anderen Erstsprachen als Deutsch sowie Deutsch- und Alphabetisierungskurse,
- erstellt Materialien zur Unterstützung der Integration MIT Zugewanderten.

Amt der Tiroler Landesregierung

Abt. JUFF – Fachbereich Integration
Mag. Johann Gstir
Michael-Gaismair-Straße 1, 6020 Innsbruck

Telefon: 0512 508 2859, Fax 508 3565
e-mail: juff.integration@tirol.gv.at
Internet: www.tirol.gv.at/integration



„Sprich mit mir und hör mir zu!“

ist eine mehrsprachige Broschüre für Eltern mit 12 Anleitungen, wie sie ihre Kinder in den ersten Lebensjahren beim Sprechenlernen unterstützen können. Sie können die Broschüre bestellen oder im Internet an unten erwähnten Websites als pdf-Dokumente herunterladen.



Information/Bestellung:

Amt der Tiroler Landesregierung:
Abteilung JUFF- Fachbereich Integration
Internet: www.tirol.gov.at/integration oder 0512/ 508-2858

Stadt Innsbruck:
MA V - Amt für Kinder –und Jugendbetreuung
Internet: www.junges-innsbruck.at oder 0512-5360-4210-4220
MA III – Stadtplanung, Stadtentwicklung und Integration
Internet: www.innsbruck.at oder 0512-5360-5182

Treffpunkt Schule



Ein Leitfaden für Eltern in mehreren Sprachen des bm:ukk

Diese DVD informiert Eltern in ansprechender und leicht verständlicher Form über die wesentlichen Merkmale des österreichischen Schulsystems.

Die ca. 45 Minuten langen Trickfilmsequenzen in vier Sprachen (Bosnisch/Kroatisch/Serbisch, Deutsch, Englisch und Türkisch) behandeln die Themen Schülereinschreibung, Schulwahl, die Zusammenarbeit zwischen Eltern und Schule und vieles andere mehr.

Einige Leitfäden für Eltern

Die DVD steht unter <http://daz.schule.at> als Download zur Ansicht zur Verfügung und kann unter office@amedia.co.at bestellt werden.

Die Schulberatungsstelle für Migrantinnen und Migranten

wurde beim Landesschulrat für Tirol im November 1991 eingerichtet und stellt eine Brücke zwischen Schülerinnen/Schülern, Eltern und Schule dar. Die Stelle ist als Unterstützung der Schulpartner gedacht; insbesondere sollen der Integrationsprozess von Kindern und Jugendlichen mit Migrationshintergrund an den Tiroler Schulen gestärkt sowie die interkulturelle Verständigung gefördert werden. Bei Fragen und Problemen in der Schule besteht für Eltern bzw. Kinder mit anderen Erstsprachen als Deutsch genauso wie für die Schulen selbst die Möglichkeit, sich zur Beratung und Hilfestellung an uns zu wenden.

- Fragen der Schullaufbahn
- Vermittlung zwischen Schule und Elternhaus
- Zusammenarbeit mit der Schulpsychologie
- Beratung bei Fragen des sonderpädagogischen Förderbedarfs
- Übersetzungstätigkeiten für schulische Einrichtungen
- Rechtsberatung in schulischen Belangen (z.B. kann unsere Beratungsstelle schulische Bescheide in den Muttersprachen Bosnisch/Kroatisch/Serbisch oder Türkisch erklären.)
- Bildungsberatung: Informationstätigkeit bei Elternabenden
- interkulturelle Projekte und Veranstaltungen
- Workshops und Vorträge zu den Themen Bildung und Migration
- Hilfestellung bei Schulveranstaltungen
- Vermittlung in Konfliktsituationen sowie Präventionsarbeit
- Kooperation mit öffentlichen Stellen, Einrichtungen und Vereinen, die sich mit der Unterstützung und Beratung von Menschen mit Migrationshintergrund beschäftigen
- Koordinationstätigkeit für den muttersprachlichen Unterricht
- Vermittlung von Einzel- und Gruppenlernhilfe

Landesschulrat für Tirol

Schulberatungsstelle für Migrantinnen und Migranten
Innrain 1, Andechshof, A-6020 Innsbruck



Nataša Maroševac

Deutsch, Bosnisch / Kroatisch / Serbisch, Englisch
☎ 0512/520 33-115
I. Stock, Zimmer 114
E-Mail: n.marosevac@lsr-t.gv.at



Azade Tuncer

Deutsch, Türkisch, Englisch
☎ 0512/520 33 – 114
I. Stock, Zimmer 113
E-mail: a.tuncer@lsr-t.gv.at



Die Zeit, in der Ihr Kind Ihre Hilfe und Unterstützung braucht, ist im Vergleich zu einem ganzen Leben kurz. Nehmen Sie sich deshalb ZEIT und schenken Sie sie Ihrem Kind. Es ist das, was es am nötigsten braucht!

Impressum

„Erste Schritte auf dem Weg zur Schule“

Informationsbroschüre für Eltern von Kindern mit anderen Erstsprachen als Deutsch

3. erweiterte Auflage, Innsbruck, September 2011

Herausgeber

Landesschulrat für Tirol
Innrain 1, Andechshof, A-6020 Innsbruck
☎ 0512/520 33-0, Fax 0512/520 33-342
<http://www.lsr-t.gv.at/>

Erstellung

Abteilung Schulpsychologie-Bildungsberatung & Schulberatungsstelle für Migrantinnen und Migranten

Fachliche Beratung und Texte

Dr. Jutta Fürst, Dr. Brigitte Thöny, Mag. Kadircan Kasapoğlu, Dr. Christina Wallas,
Mag. Şenay Çadırçı, Mag. Johann Gstir, Mag. Elfie Fleck und Nataša Maroševac

Redaktion

Schulberatungsstelle für Migrantinnen und Migranten & Abteilung Schulpsychologie-Bildungsberatung

Lektorat

Dr. Brigitte Oesterle

Gestaltung und Fotos

Marcus Erdmann

Illustrationen & für den Inhalt verantwortlich

Nataša Maroševac

Druck

SWERAKDRUCK



mit freundlicher Unterstützung von:

